

*Heinr.* O nein! Wir sind nicht Zufalls Beute,  
 Wir seh'n uns wieder, heute, gleich.  
*Fleur.* Was fordert ihr von mir? Noch heute?  
*Heinr.* Im Park heut Abend, an dem Teich!  
*Fleur.* Nein, nein!  
*Heinr.* O komm, Geliebte.  
*Fleur.* Nein, nein!  
*Heinr.* O sage, sag' es zu!  
*Fleur.* Denkt, wie den Vater ich betrübe —  
*Heinr.* So willst du morden meine Ruh?  
*Fleur.* Wohl denn, ich komme!  
*Heinr.* Kommst du? O Lust!  
*Beide.* Ein's an des Andern  
 Glühender Brust  
 Seh'n wir uns wieder,  
 Seliges Paar,  
 Lächelt der Sterne  
 Silberne Schaar.  
 Schwingende Schatten  
 Hüllen in Nacht,  
 Bald unser Glücke  
 Schweigend bewacht.  
 Süß ist das Scheiden,  
 Wenn alsobald  
 Gruss  $\left\{ \begin{array}{l} \text{des} \\ \text{der} \end{array} \right.$  Geliebten  
 Wieder erschallt.

### Terzett aus derselben Oper.

*Pierre.* Warum denn find' ich dich, mein Kind,  
 In Thränen stets zerflossen?  
 Warum, geweiht der Einsamkeit  
 Entfliehst du den Genossen?  
*François.* Mein Leben weiht' ich alle Zeit  
 Nur dir, die ich erwählet:  
 Trägst du nun Schmerz, warum, mein Herz,  
 Verbirgst du, was dich quälet?  
*Fleurette.* O fraget nicht, was mir gebricht,  
 Lasst dulden mich und schweigen;  
 Es giebt ein Leid, das man entweiht,  
 Will man's den Menschen zeigen.  
*Pier.* So soll ich sehen, wie du leidest,  
 Und nichts, um dich zu trösten, thun?  
*Fr.* Ich fühle, dass du gern mich meidest,  
 Und kann nicht, dich zu finden, ruhn.